

# Standort-Dialog: Update der Zukunfts-Agenda

Gemeinsamer Kraftakt von Industriellenvereinigung OÖ und Landesregierung – 2 Jahre nach

Oberösterreich soll auf Sicht zu den stärksten Industrieregionen in Europa aufschließen: Dieses Ziel vereint Industrie und Landesregierung in OÖ. Jetzt wurde die erste Zwischenbilanz gezogen.

Mit der Präsentation der gemeinsamen Zukunftsagenda für den Standort Oberösterreich im Juni 2017 haben sich die IV OÖ und die Spitzen der OÖ. Landesregierung das Ziel des Aufstiegs Oberösterreichs vom Mittelfeld zur Spitze der besten Industrieregionen Europas gesetzt. Nun wurden die Fortschritte evaluiert und die Herausforderungen an die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angepasst.

## Intensive Anstrengungen auf vier Zukunftsfeldern

Seit Verabschiedung der Zukunftsagenda 2017 wurde in den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Forschung sowie

Digitalisierung intensiv gearbeitet, um die Standortattraktivität und damit verbunden die Arbeitsplätze, die soziale Sicherheit und den Wohlstand in Oberösterreich weiter zu erhöhen.

## Wettbewerbsfähigkeit hat sich bereits verbessert

Dass sich der Standort damit am richtigen Weg befindet, zeigt das Vorrücken im Ranking des kürzlich veröffentlichten Regional Competitiveness Index 2019 (RCI 2019): Hier hat sich Oberösterreich im Vergleich zu 2016 um 29 Plätze auf Platz 74 verbessert.

## Herausforderungen auch im kommenden Jahrzehnt

IV OÖ-Präsident Axel Greiner verwies auf die zentralen Herausforderungen, die aus internationaler Perspektive im kommenden Jahrzehnt auf die OÖ. Industrie zukommen und mittlerweile von der IV OÖ als „12 Grand Challenges“ definiert wurden. Die weitere Steigerung der Innovationskraft und der Fokus auf Zukunftstechnologien, die Verbesserung des schulischen Bildungswesens und eine deutliche Steigerung der MINT-Absolventen sowie der Verfügbarkeit technisch qua-

lifizierter Fachkräfte (inkl. Forcieren des lebenslangen Lernens, Erhöhung der Beschäftigungsquote), der starke Aufholbedarf bei Verkehrs- und IKT-Infrastrukturen sowie eine transparente und qualitätsvolle Politik und Verwaltung (Ausbau E-Government, gesunder Landeshaushalt und Schuldenabbau), sind jene Maßnahmen, die den stärksten Hebel im Aufstieg Oberösterreichs zu den Top-10-Industrieregionen in Europa haben.

## Fünf zentrale Fortschritte seit dem Start der Agenda

**1. Solide und nachhaltige Finanzpolitik:** 2017 wurde eine Trendwende in der oö. Finanzpolitik eingeschlagen. Als bisher einziges Bundesland hat Oberösterreich eine Schuldenbremse gesetzlich verankert. Bis 2023 werden insgesamt 500 Millionen Euro Schulden zurückbezahlt. Um für mehr Stabilität in der budgetären Schwerpunktsetzung sorgen zu können, wurde die oö. Finanzplanung mehrjährig ausgerichtet und ein Doppelbudget eingeführt.

**2. Deutliche Attraktivierung des Hochschulstandortes Oberösterreich:** Die Budgetmittel seitens des Bundes für die Johannes-

Kepler-Universität werden von 2019 bis 2021 auf 497 Millionen Euro erhöht. Das ist eine Steigerung um 105 Mio. Euro gegenüber der letzten Leistungsvereinbarung. Ergänzend stellt das Land OÖ für die Jahre 2018 bis 2022 Zusatzmittel in Höhe von rund 40 Millionen Euro zur Verfügung, was bundesweit einzigartig ist. Dadurch kann das Studienangebot und die Betreuungsqualität an der JKU deutlich erhöht werden. An der Fachhochschule Oberösterreich wurden neue Studiengänge und Studienplätze, insbesondere zum Zukunftsthema Digitalisierung etabliert. Die JKU wurde mit dem Aufbau des „Artificial Intelligence Lab“ als Teil des Linz Institute of Technology (LIT) weiter aufgewertet, außerdem ist dort mit dem Studiengang „Artificial Intelligence“ eines der ersten AI-Studien europaweit entstanden. Die FH Hagenberg wird mit dem Ausbau des Softwareparks Hagenberg und der Etablierung des neuen Schwerpunkts IT-Security eine zukunftsorientierte Neuausrichtung erfahren. Zusätzlich konnte Gerhard Eschelbeck als Visionsprofessor und Testimonial für den IT-Security-Schwerpunkt in Oberösterreich gewonnen werden.

**3. Bereitstellung von Industrie- und Infrastrukturfleichen in allen Regionen in Oberösterreich:** Das Land Oberösterreich hat in den letzten Jahren gezielt Korridore für künftige energie- und verkehrspolitische Projekte gesichert und freigehalten. Außerdem wurde eine Task Force zur Sicherung von gut erschlossenen Leitstandorten eingerichtet, an denen sich Betriebe rasch und unkompliziert ansiedeln können. Beispielsweise stehen in der Gemeinde Kronstorf 20 Hektar gewidmet sofort zur Verfügung.

**4. Deutliche Steigerung der Forschungs- und Entwicklungsquote:** Von 2015 auf 2017 konnte die F&E-Quote von 3,15 auf 3,46 Prozent gesteigert werden. Das ist der stärkste Anstieg im Bundesländervergleich und der OÖ. Industrie geschuldet, die ihre Ausgaben entsprechend stark gesteigert hat.

**5. Die strategische Bedeutung des Standortthemas in Oberösterreich:** 2017 wurde eine politische Grundentscheidung für den Standort getroffen: mit der Bündelung aller für die Weiterentwicklung des Standorts wichtigen Bereiche in einem Ressort. Diese Bündelung ermöglicht eine engere Verzahnung zwischen Wirtschaft,

Arbeitsmarkt, Energie, Forschung und Hochschulen. Zudem wurde die Oö. Technologie- und Marketinggesellschaft mit der Gründung der Business Upper Austria – der Standortagentur des Landes Oberösterreich – neu ausgerichtet. Auch in der öffentlichen Verwaltung wird ein Fokus auf die Bedürfnisse der Wirtschaft gerichtet.

## Fünf große Aufgaben für die kommenden Jahre

**1. Forcierung des Breitbandausbaus:** OÖ hat bisher mit Abstand die meisten Mittel aus der Breitband-Milliarde des Bundes abgeholt (204 Mio. bzw. 180 Prozent der zugeteilten Mittel). Zudem wurden mit der Gründung des oö. Breitbandbüros und der Fiber-Service OÖ GmbH sowie der Anschlussförderung des Landes an die Breitband-Milliarde die Weichen für den flächendeckenden Ausbau gestellt. Es muss aber noch vieles schneller gehen, um die Versorgung mit Glasfaser-Infrastruktur in allen Regionen des Landes entsprechend voranzutreiben. Ziel ist eine Versorgungsleistung von mindestens 100 Mbit/Sekunde in allen Gebieten Oberösterreichs.

**2. Offensive gegen den Fachkräftemangel:** Auf-

bezahlte Anzeige



Foto: iStock / UAR

## Nicht auf Eis gelegt

### Wood K plus revolutioniert High-Tech Skiproduktion

Bis 150 km/h Geschwindigkeiten erreichen Skirennläufer beim Hahnenkamm-Rennen – auf einer der schwierigsten Abfahrten der Welt. Dazu braucht es nicht nur Ausdauer, Technik und Mut – auch die Ausrüstung entscheidet mit. Ski sind wahre High-Tech Produkte. Für deren Herstellung werden oft sogenannte „duromere Prepregs“ verarbeitet. Das sind textile Faserstoffe (Prepregs), die mit speziellen Kunststoffen (Duromeren) vorimprägniert werden. Aus diesem Material lassen sich besonders stabile, leis-

tungsfähige und leichte Bauteile fertigen. Es wird unter anderem auch bei der Herstellung von Leichtbauteilen in der Automobilindustrie eingesetzt. Bei den vielen Vorteilen des Materials gibt es auch Herausforderungen bei der Verarbeitung – insbesondere bei der Lagerung. Duromere Prepregs müssen stets kalt bei Temperaturen von bis zu -20°C gelagert und vor der Verarbeitung aufgetaut werden. Sie werden sozusagen auf Eis gelegt und sind trotzdem nur bis zu maximal 6 bis 12 Monate lagerfähig – das soll sich künftig

mit dem Forschungsprojekt „DryPrepregs“ ändern. Die hochleistungsfähigen Werkstoffe sollen künftig aus pulverförmigen Duromeren hergestellt werden können, die sich in unterschiedlichen Produktionsverfahren optimal weiterverarbeitet lassen. Wood K plus arbeitet dabei im Forschungsteam mit renommierten Unternehmen aus der Branche zusammen: dem Skiproduzenten ATOMIC, R&D Consulting im Bereich des 3D-Drucks und RAC als Experte in der Faserherstellung.

**WOOD**  
K PLUS

Forschungs-  
LAND  
OBERÖSTERREICH

Member of  
**UAR** INNOVATION  
NETWORK

# Gewinnen Sie

## 3 Nächte für 2 Personen im Living Hotel Nürnberg

(Premium Zimmer Kategorie plus Frühstück und ein Abendessen in der Innenstadt)

So können Sie teilnehmen:

1. Liken Sie unsere „VolksBLATT.at“- Facebook-Seite
2. Liken und teilen Sie den Gewinnspiel-Beitrag öffentlich (freiwillig)
3. Markieren Sie jemanden, mit dem Sie nach gerne nach Nürnberg reisen würden gewinnen möchten!

/volksblatt.at

Das Gewinnspiel steht in keiner Verbindung zu Facebook und wird in keiner Weise von Facebook gesponsert, unterstützt oder organisiert. Der Empfänger der vom Teilnehmer bereitgestellten Informationen ist nicht Facebook, sondern die Oberösterreichische Media Data Vertriebs- und Verlags GmbH als Betreiber der „VolksBLATT.at“-Facebook-Seite (kurz: „Veranstalter“). Die bereitgestellten Informationen werden einzig für das Gewinnspiel verwendet. Teilnahmeberechtigt sind Personen mit Wohnsitz in Österreich, die bei der Teilnahme mindestens 18 Jahre alt und bei Facebook „Fan“ von „VolksBLATT.at“ sind. Ein solcher Fan wird man durch Betätigung des „Gefällt mir“/„Like“-Buttons auf der „VolksBLATT.at“-Facebook-Seite oder über www.volksblatt.at. Eine Barablässe des Preises ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

# für den Wirtschaftsstandort Oberösterreich

Start der Agenda zeigen sich bereits Fortschritte – Industrie sieht 5 große Aufgaben bis 2030

grund der demografischen Entwicklung geht die Schere zwischen Angebot und Nachfrage von qualifizierten Fachkräften immer weiter auf. Oberösterreich hat mit dem „OÖ Powerprogramm Fachkräfte“ ein Maßnahmenbündel geschnürt. Zu den Maßnahmen gehören unter anderem die Neuausrichtung der Fachkräftestrategie „Arbeitsplatz OÖ 2030“, erhebliche Investitionen in Qualifizierungsmaßnahmen sowie Schlüsselprojekte, um Fachkräfte auch außerhalb der Landes- und Bundesgrenzen zu gewinnen. Weitere Maßnahmen sind aber erforderlich, insbesondere zur Anwerbung internationaler Spitzenkräfte. Dafür braucht es auch eine Überarbeitung der Rot-Weiß-Rot-Karte durch die Bundesregierung.

**3. Technische Kompetenzen stärken:** Oberösterreich ist mit seinen Angeboten im Schul- und Hochschulbereich schon jetzt die wichtigste technische Ausbildungsregion der Republik. Digitale Kompetenzen sollen künftig aber in der Schulausbildung aller Schultypen noch stärker berücksichtigt werden, ebenso die Fächer Technik und Wissenschaft in elementarer und schulischer Bildung. Außerdem soll das Wirtschaftswissen von PädagogInnen so-

wie in Schulbüchern erweitert werden.

**4. E-Government-Offensive:** 2017 startete die Initiative „Digitale Verwaltung OÖ“, mit der die digitalen Leistungen des Landes schrittweise ausgeweitet werden. Zielsetzung ist, dass rasch neue digitale Technologien in Einsatz gebracht werden, die zur Verkürzung, Vereinfachung und Beschleunigung der Behördenverfahren für Bürger und Unternehmen beitragen.

**5. Wegweisende Umwelt-, Energie- und Klimapolitik:** Die Verankerung des Umweltschutzes muss ein wesentlicher Teilaspekt der Wirtschaftsstrategie sein. Oberösterreich soll noch stärker seine Schwerpunkte auf die Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen durch Forcierung innovativer Energie- und Umwelttechnologien, weitere Verbesserungen der Energie- und Rohstoffeffizienz von Gebäuden und Produktionsprozessen, den Ausbau der Kreislaufwirtschaft und von Recycling-Technologien sowie weitere Umstellung von fossilen auf erneuerbare Energieträger legen.

## Fünf Forderungen an eine neue Bundesregierung

**1. Steuerreform zur Entlastung von Bürgern und**

**Unternehmen zügig umsetzen:** Das erste der drei geplanten Pakete zur Steuerreform wurde vom Nationalrat bereits beschlossen. Der Weg der Entlastung muss von der künftigen Bundesregierung konsequent weitergegangen werden.

**2. Klimaschutz und Standortattraktivierung durch Stärkung des Öffentlichen Verkehrs:** Die Bundesregierung ist gefordert, den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs in allen Regionen rasch voranzutreiben. Nötig dafür ist die schnellstmögliche Zusage für Oberösterreichs Anteil im Rahmen der Nahverkehrsmilliarde. Auch standortrelevante Schienenprojekte müssen verstärkt in Angriff genommen werden, allen voran die Etablierung einer Hochleistungsverbindung Linz-Braunau-Flughafen München und die Attraktivierung der Pyhrn-Schober-Achse durch den Neubau des Bosrucktunnels.

**3. Mittelbereitstellung für den flächendeckenden Breitbandausbau in Oberösterreich und Beschleunigung beim 5G-Ausbau:** Der flächendeckende Ausbau von Glasfaser-Infrastruktur und die Beschleunigung des 5G-Netzes sind neben leistungsfähigen Straßen- und Bahnverbindungen das wichtigste

Infrastrukturprojekt für den Standort Oberösterreich. Dafür müssen die Bundesmittel erhöht werden – insbesondere in ländlichen Räumen.

**4. Ausweitung der MINT-Kompetenzen:** Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit Oberösterreichs ist es nötig, das vom Bund finanzierte Angebot an MINT-Ausbildungsplätze im Schul- und Hochschulbereich weiter auszubauen. Als führender Industriestandort Österreichs hat Oberösterreich hohen Bedarf an technisch-qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

**5. Aufbau eines Energieforschungszentrums in Oberösterreich nach dem Vorbild von Silicon Austria:** Im Bereich der intelligenten Energie- und Klimatechnologien verfügen oö. Betriebe und Forschungseinrichtungen über umfangreiche Kernkompetenzen. Es soll der Aufbau eines neuen Forschungszentrums mit Standort in Oberösterreich angestrebt werden, wo in enger Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft intelligente Energie- und Klimatechnologien (Energieerzeugung, -übertragung, -speicherung und -management, energieeffiziente Produktion) federführend erforscht und entwickelt werden.



Foto: Land OÖ

„Unternehmen in OÖ sollen beste Möglichkeiten haben, ihre Erfolgsgeschichte fortzuschreiben.“

LH Thomas Stelzer



Foto: Land OÖ

„Wir wollen jene Bereiche forcieren, in denen OÖ schon jetzt stark ist und da Leuchttürme starten.“

LR Markus Achleitner

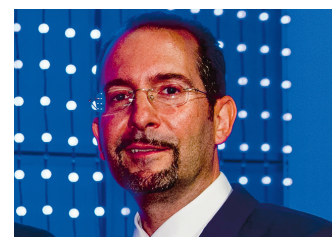


Foto: IV OÖ

„Ein gesunder Haushalt ist ein wichtiger Wettbewerbsfaktor für eine Region!“

Univ.-Prof. Teodoro Cocca



Foto: Miba

„Entscheidend ist, dass bei MINT-Kompetenzen Fortschritte erzielt werden.“

IV-Vize F. Peter Mitterbauer

## EU erzielt Einigung für Haushalt 2020

Treffsicheres und effizientes EU-Budget für das nächste Jahr

Um sich auf ein gemeinsames Budget für das kommende Jahr zu einigen, kommen das Europäische Parlament, der Rat der Europäischen Union und die Europäische Kommission zu sogenannten Trilogverhandlungen zusammen. Die Kommission nimmt in diesen Verhandlungen eine moderierende Rolle ein und versucht die Positionen des Rats und die des Parlaments einander näher zu bringen, um schließlich einen Kompromiss herbeizuführen.

Auch in diesem Jahr konnte nach stundenlangen und intensiven Verhandlungen in letzter Minute noch eine Einigung erzielt werden. Für die EVP-Fraktion war es wichtig, dass das Budget 2020 effizient, treffsicher und zukunftsorientiert ist und die richtigen Schwerpunkte setzt, damit die Europäische Union auch langfristig wettbewerbsfähig bleibt.

„Mit der Erhöhung der Mittel für das F&E-Programm Horizon 2020, das Jugend-Mobilitätsprogramm ERASMUS+ und das KMU-Förderprogramm COSME stellen wir wichtige Weichen für die Zukunft. Zeitgleich unterstützen



Europaabgeordnete und Mitglied der EVP-Fraktion, Dr. Angelika Winzig

wir die Klein- und Mittelbetriebe, aber auch die Landwirtschaft lassen wir nicht im Stich. Der jetzige Kompromiss setzt damit die richtigen Schwerpunkte zur Absicherung des wirtschaftlichen Erfolgs Europas und damit auch Österreichs“, so die oberösterreichische Europaabgeordnete und Mitglied der EVP-Fraktion Angelika Winzig.

Mehr Infos zu Angelika Winzig und ihrer Arbeit im Europäischen Parlament finden Sie auf:

[www.angelika-winzig.at](http://www.angelika-winzig.at)

[/angelika.winzig](https://www.facebook.com/angelika.winzig)

[@angelika.winzig](https://www.instagram.com/angelika.winzig)

[@AngelikaWinzig](https://www.twitter.com/AngelikaWinzig)



bezahlte Anzeige

# DAS KANN EINFACH NICHT KLAPPEN.

# OH DOCH!

Um bei schwierigen Bauvorhaben die besten Lösungen zu finden, braucht es Erfahrung, Kompetenz, Motivation und Kreativität. Eigenschaften, die uns auszeichnen und unsere Bauherren immer ruhig schlafen lassen.

[www.swietelsky.com](http://www.swietelsky.com)



**BAUT AUF IDEEN**